

Grosser Gemeinderat Interlaken

Protokoll der 2. Sitzung

Dienstag, 23. März 2021, 19:30 Uhr, Aula Schulanlage Alpenstrasse

Vorsitz: Michel Paul, FDP

Stimmzählende: von Hintzenstern Susanne
Foiera-Brönnimann Franziska

Protokoll: Zimmermann Silvia

| | | | | | | |
|------------------------|---|--|---|--|---|--|
| Weiter anwesend | FDP Trafelet Michelle Fuchs Nils Boss Pia Chevrolet André Fuchs Oliver Daumüller Fredi | SVP von Allmen Marcel Roth Andreas Schenk Daniel Brönnimann Alexandra Nyffeler Christian Häsler Erich Oehler Dimitri | SP Simmler Dor- othea Simmler Florian Thali Irene Liechti Anja Rougy Dimitri Avdic Halima | GLP Nyffeler-Lanker Manuela Zürcher Ueli Frederiksen Lars Foiera-Brönni- mann Franziska Maag Dominic | Grüne Hänggi Sandra von Hintzenstern Susanne EVP Dummermuth Andreas Amacher Sabrina EDU Balmer Ueli | Gemeinderat Ritschard Philip- pe Boss Kaspar Betschart Chris- toph Burkhard Hans- Rudolf Christ Franz Michel Peter Ritschard Andre- as Jugendparla- ment Mühlemann Aimé |
| Abwesend | | | | | | |

Traktanden

8. Protokoll
9. Verwaltungsbericht 2020, Kenntnisnahme
10. Schulhaus Alpenstrasse Nord, Verpflichtungskredit Ersatz Personenlift
11. Restaurant Des Alpes, Nachtragskredit als Rahmenkredit in der Spezialfinanzierung Finanzvermögen
12. Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung
13. Orientierungen/Verschiedenes

8 B3.D Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

Protokoll

Beschluss:

Das Protokoll der 1. Sitzung vom Dienstag, 26. Januar 2021, wird genehmigt.

9 V4.B Statistiken, Verzeichnisse (Verwaltung, Organisation)

Verwaltungsbericht 2020, Kenntnisnahme

Der Verwaltungsbericht informiert über die wesentlichen Aufgaben und Tätigkeiten im 2020.

Andreas Roth, Präsident GPK, wünscht das Wort nicht.

Ueli Balmer dankt der Verwaltung für das Verfassen des Verwaltungsberichtes. Dieser präsentiere sich sehr ausführlich mit vielen statistischen Daten. Der Bericht solle in Zukunft weniger umfangreich ausgestaltet werden.

Ueli Zürcher, Fraktion EVP/GLP, dankt für die ausführlichen Informationen. Die Auswirkungen von Covid-19 seien eindrücklich und hätten durchaus auch positive Nebeneffekte wie beispielsweise die beruhigte Carsituation. Die hohe Frauenquote bei der Verwaltung sei sehr erfreulich. Der Fahrradweg Leissigen-Interlaken sei bereits früher eine gefährliche Strecke gewesen und auch 50 Jahre später sei dies noch zutreffend. Das Projekt für eine Optimierung sei erst für 2030 geplant.

Fredi Daumüller, führt aus, dass dem Verwaltungsbericht zu entnehmen sei, dass keine Betriebsbesuche stattgefunden haben. Die Wirtschafts- und Tourismuskommission habe sich an ihrem Kernauftrag zu orientieren und ihre Aufgaben nach Pflichtenheft wahrzunehmen. Weiter sei nicht nachvollziehbar, was die Geschwindigkeitskontrollen mit dem Virus zu tun hätten.

Susanne von Hintzenstern, Fraktion Grüne, bedankt sich für das Verfassen des Verwaltungsberichtes. Sie sei beeindruckt von den vielen Zahlen. Diese seien teilweise schwierig zu verstehen. Sie regt an, jeweils zu Beginn einer Legislatur Interessierten eine Leitversion zu präsentieren, insbesondere was die Finanzen betreffe. Sie fragt an, was alles auf die Pandemie zurückzuführen sei. Und ob die hohe Neuverschuldung noch tragbar sei ohne Steuererhöhung? Diese Entwicklung sei genau im Auge zu behalten. Zudem sei die Überbauung Bleikimatte zügig zu voranzutreiben, damit das Bauvorhaben gestartet werden könne. Handelt es sich um eine Sanierung des Brunnens (Wasserstein) beim Bahnhof Ost? Oder ist gar von einem Totalschaden auszugehen? Der Ausgang bei den Buseinstiegen bei der Lindenallee sei gefährlich, insbesondere bei Dunkelheit. Solargespiesene Signalbeleuchtungen könnten die Situation verbessern.

Vom Verwaltungsbericht wird formell Kenntnis genommen (kein Beschluss).

Zu eröffnen:

- Bauverwaltung
- Polizeiinspektorat
- Finanzverwaltung

10 L3.05.3 Schulhaus Alpenstrasse Nord

Schulhaus Alpenstrasse Nord, Verpflichtungskredit Ersatz Personenlift

Ausgangslage

Der Personenlift im Schulhaus Alpenstrasse wurde im 1994 durch die Firma Mefortis eingebaut. Diese Firma wurde durch die AS-Aufzüge AG übernommen, welche nun auch die Wartungs- und Reparaturarbeiten durchführt. Der Personenlift hat seine Lebensdauer überschritten und weist deshalb eine erhöhte Pannenanfälligkeit auf. Es kommt im Schnitt zweimal pro Monat zu Unterbrüchen. Der Ersatz des Personenaufzuges wurde folglich im 2018 in die Investitionsplanung aufgenommen.

Der Lift war ursprünglich auf 630 kg ausgelegt. Aktuell steigt der Lift bei einer Belastung von mehr als 250 kg aus. In den letzten sechs Jahren entstanden Reparaturkosten von CHF 8'600.00 zuzüglich der Wartungsarbeiten, ausmachend CHF 2'614.40 pro Jahr.

Der Lift wird aktuell täglich durch das Hauswarts- und Reinigungspersonal zum gewerblichen Zweck wie Materialtransport und zum Transport des Reinigungswagens genutzt. Auch Lehrpersonen nutzen den Lift, wenn auch eher selten für den Materialtransport. Schülerinnen und Schülern ist die

Benützung grundsätzlich untersagt. Ausgenommen davon sind invalide Personen. Im Primarschulhaus Ost an der Alpenstrasse 24 werden zurzeit zwei gehbeeinträchtigte Schüler unterrichtet. Diese werden in den nächsten Jahren zwangsläufig im Sekundarschulhaus unterrichtet werden. Sie sind auf einen Personenlift angewiesen. Der Lift dient auch der zukünftigen Erweiterung Tagesschule Ost.

Mit dem Ersatz des Personenaufzuges wird die Funktionalität erhöht. Im Gegensatz zu heute können mit dem neuen Aufzug nebst Personen und Material transportiert werden. Dadurch können die betrieblichen Abläufe vereinfacht und optimiert werden.

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 22. April 2020 auf Antrag der Baukommission einen Planungskredit von CHF 10'000.00 bewilligt. Die Planerarbeiten wurden an die konzeptBAU GmbH, Interlaken, vergeben. In Zusammenarbeit mit der konzeptBAU GmbH wurde die Planung, der Kostenvoranschlag und die Submissionsunterlagen erarbeitet. Die Submission des Liftbauers erfolgte im Einladungsverfahren.

Kosten, Folgekosten und Finanzierung

Im Kostenvoranschlag von CHF 190'000.00 sind sämtliche Projektphasen enthalten. Der beantragte Ausführungskredit beläuft sich auf CHF 180'000.00. Für den Ersatz des Personenliftes sind im Investitionsplan (IP) CHF 160'000.00 (2020: CHF 10'000.00; 2021 CHF 150'000.00 Planung Ausführung) vorgesehen.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

| <i>BKP</i> | <i>Bezeichnung</i> | | <i>Betrag</i> |
|------------|----------------------------|------------|--------------------------|
| 211 | Baumeister | CHF | 25'000.00 |
| 221 | Fenster, Aussentüren, Tore | CHF | 24'000.00 |
| 23 | Elektroanlagen | CHF | 8'000.00 |
| 261 | Aufzüge | CHF | 90'000.00 |
| 275 | Schliessanlagen | CHF | 3'000.00 |
| 285 | Malerarbeiten | CHF | 5'000.00 |
| 287 | Baureinigung | CHF | 4'000.00 |
| 291 | Projektleitung | CHF | 14'000.00 |
| 5 | Baunebenkosten | CHF | <u>17'000.00</u> |
| | Total | CHF | <u>190'000.00</u> |

Folgekosten

Für den heutigen Lift besteht ein Wartungsvertrag mit jährlichen Kosten von CHF 2'614.40. Ein Wartungsvertrag zum neuen Lift war Bestandteil der Submission. Hierfür ist je nach Anbieter mit jährlichen Kosten von CHF 2'500.00 bis CHF 2'700.00 zu rechnen. Die Folgekosten zulasten des allgemeinen Haushaltes betragen in den Jahren 2021 bis 2028 durchschnittlich rund CHF 9'800.00.

Rechtliches

Nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a) des Organisationsreglements 2000 beschliesst der Grosse Gemeinderat abschliessend neue Ausgaben bis CHF 800'0000.00. Der erforderliche Verpflichtungskredit (formell Nachkredit) von CHF 180'000.00 liegt in abschliessender Zuständigkeit des Grossen Gemeinderates.

Antrag

Für den Ersatz des Personenliftes im Schulhaus Alpenstrasse Nord ist ein Verpflichtungskredit von CHF 180'000.00 zu bewilligen.

Roth Andreas, Präsident GPK, verzichtet auf eine Stellungnahme. Die GPK hat im Vorfeld entsprechende Fragen zum Geschäft gestellt.

Gemeinderat Franz Christ, informiert, dass der Lift im 1994 eingebaut worden sei. Er habe daher seine Lebensdauer erreicht und sei entsprechend störungsanfällig. Die Nutzlast und die Kabine seien aufgrund der heutigen Anforderungen zu klein. Mit dem Ersatz des Personenliftes könne ein Mehrwert erzielt werden. Der Transport von Waren und Personen sei nach dem Ersatz effizienter. Die Gemeinde habe eine Vorbildfunktion und müsse sich konform verhalten auch in Bezug auf das Gesetz über die Behindertengleichstellung. Der Lift wird während der Sommerferien ersetzt und tangiere den Schulbetrieb nicht.

Erich Häsler ist überrascht, dass in einer grossen und weltweiten Wirtschaftskrise ein derartiges Vorhaben zur Diskussion stehe. Der bestehende Warenlift habe eine Nutzlast von 630 kg. Er fragt, ob Offerten eingeholt worden seien für eine Reparatur. Und ob es weitere solche Lifte in der Gemeinde gebe bzw. der Lift bereits abgeschrieben sei.

Gemeinderat Franz Christ: Die Gemeinde verhalte sich antizyklisch und auch in finanziell schwierigen Zeiten seien Projekte nach Möglichkeit umzusetzen. Die Firma Mefortis sei von AS Aufzüge übernommen worden und gehöre zum Schindler Konzern. Die Verfügbarkeit von Ersatzteilen sei nicht mehr gewährleistet. Der Lift sei zudem nicht mehr zweckmässig und müsse ersetzt werden. Der Lift diene alsdann auch der Tagesschule. Der Gemeinderat sei sich der schwierigen finanziellen Situation bewusst. Er habe sich anlässlich der Klausursitzung vom Februar 2021 eingehend mit der Thematik befasst. Es sei ein falsches Signal, das Geschäft einfach zu vertagen.

Erich Häsler, moniert, dass die Frage betreffend Reparatur ungenügend beantwortet wurde.

Gemeinderat Franz Christ wiederholt, dass die Firma Mefortis am bestehenden Lift keine Reparaturen mehr vornehmen könne. Die Lebensdauer sei erreicht und Ersatzteile nicht mehr lieferbar. Die Lösung müsse jetzt greifen und das Projekt könne nicht verschoben werden.

Michelle Trafelet, fragt an, ob die Kabine mit einer Schiebetüre versehen sei. Wie gross ist die Kabine sei und wie lange der Wartungsvertrag dauern würde.

Gemeinderat Franz Christ führt aus, es gebe noch keinen abgeschlossenen Wartungsvertrag. Ein solcher werde voraussichtlich über eine Dauer von zwei bis drei Jahre abgeschlossen.

Michelle Trafelet betont, es gehe um die Verlässlichkeit, dass Ersatzteile bei Bedarf geliefert werden könnten.

Gemeinderat Franz Christ stellt in Aussicht, es gebe für den neuen Lift sicher Ersatzteile. Ob dies in 10 Jahren weiterhin möglich sei, könne jedoch nicht mit 100%iger-Sicherheit beantwortet werden.

Erich Häsler bemerkt, es seien nicht Fachleute am Werk.

Gemeinderat Franz Christ führt ins Feld, man könne alles bis zur letzten Schraube hinterfragen, dies sei jedoch nicht zielführend.

André Chevrolet ist der Meinung, die Frage von Michelle Trafelet gehöre zur Geschäftsvorbereitung. Er möchte wissen, wie hoch die Reparaturen bis dato waren. Es wäre gut gewesen, wenn das im Vorfeld bekannt gewesen wäre. Das Geschäft sei suboptimal vorbereitet worden. Das Gesetz über die Behindertengleichstellung verlange von der Kommune, die Massnahmen umzusetzen. Die Investition sei grundsätzlich nicht zu hinterfragen. Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch mit Handicap, sollten sich möglichst uneingeschränkt bewegen können.

Gemeinderat Franz Christ ist überzeugt, dass er mit seiner Präsentation wesentlich zum Verständnis des Geschäftes beigetragen habe. Der Ersatz des Liftes sei verhältnismässig und notwendig.

Die Eintretensfrage wird nicht bestritten.

Sandra Hänggi, führt aus, dass der Lift dem Transport von Material und Personen, insbesondere auch mit Behinderung, diene. Die Fraktion Grüne unterstützt den Antrag.

Franziska Foiera-Brönnimann findet gut, dass auch das einheimische Gewerbe sowie die Tagesschule vom Vorhaben profitieren können. Die Fraktion GLP unterstützt das Vorhaben.

Michelle Trafelet präzisiert, dass die Voraussetzungen erfüllt und ein Wartungsvertrag abgeschlossen werden müsse. Zudem sei sicherzustellen, dass Ersatzteile auch später erhältlich seien sollten.

Beschluss (mit grossem Mehr):

Für den Ersatz des Personenliftes im Schulhaus Alpenstrasse Nord wird ein Verpflichtungskredit von CHF 180'000.00 bewilligt.

Zu eröffnen an:

- Finanzverwaltung
- Finanzkommission
- Bauverwaltung
- Baukommission

11 L2.03.1 Restaurant Des Alpes

Restaurant Des Alpes, Nachtragskredit als Rahmenkredit in der Spezialfinanzierung Finanzvermögen

Ausgangslage

Der bauliche Zustand des Restaurants Des Alpes geht in das Jahr 1999 zurück. Seither erfolgten keine substantiellen Renovationsarbeiten. Mittlerweise sind Teile des Gebäudes in ihrer Substanz angegriffen und es drängen sich werterhaltende Massnahmen zulasten des baulichen Unterhalts auf. Auch aus energetischer Sicht und im Sinne der Nachhaltigkeit sind Sanierungsmassnahmen angezeigt. Diese Sanierungsmassnahmen wären in nächster Zeit ohnehin angefallen. Da das Restaurant Des Alpes zurzeit geschlossen ist, erweist sich der Zeitpunkt als günstig, die werterhaltenden Unterhaltsarbeiten vorzunehmen. Die Instandstellungs- und Unterhaltsarbeiten fallen unabhängig vom designierten Pächter an. Die Arbeiten sollen im Hinblick auf eine Wiedereröffnung des Restaurants Des Alpes zeitnah an die Hand genommen werden.

Kosten, Finanzierung

Für die baulichen Sanierungsmassnahmen ist aufgrund von Grobkostenschätzungen ein Rahmenkredit von CHF 400'000.00 erforderlich.

Antrag

Es ist ein Rahmenkredit (formell Nachkredit) von CHF 400'000.00 zulasten der Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen zu beschliessen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand dürfte der überwiegende Anteil dieser Mittel dem Konto 9630.3430.01, SF LS, Baulicher Unterhalt belastet werden. Es gilt zu beachten, dass diesbezüglicher Aufwand der SF Werterhalt, Konto 29305.01, Liegenschaften FV, Werterhalt, überbunden werden kann (Neutralisierung des Aufwandes).

Andreas Roth, Präsident GPK, führt aus, dass die ursprünglichen Informationen zum vorliegenden Kreditantrag in der Höhe von CHF 400'000.00 spärlich gewesen sein. Sie umfassten weniger als eine A4-Seite und so werde jetzt mit grossem Interesse auf die Ausführungen zum Geschäft gewartet.

Gemeinderat Franz Christ gibt bekannt, dass bis im Dezember 2020 nicht bekannt war, dass die Erbgemeinschaft bzw. die Rechtsnachfolge nicht selber wirtin würde. Nach den Presseberichten über das tragische Ereignis seien laufend Angebote eingegangen sowohl bei der Gemeindeverwaltung als auch bei der Vertretung der Erbgemeinschaft. Die Bauverwaltung habe alle Anfragen an das Büro balli+partner weitergeleitet. Die Erbgemeinschaft sei zuerst bestrebt gewesen den Betrieb selber weiter zu führen und habe folglich beim Gemeinderat eine Auswahl von Bewerbern für weitere Verhandlungen abgeholt. Da aber rasch klar wurde, dass eine Weiterführung der Des Alpes GmbH nicht mehr realistisch umsetzbar war, wurde die Auswahl durch den Gemeinderat an die Hand genommen, um einen langen Leerstand möglichst zu vermeiden. Der Gemeinderat habe einen ortsunabhängigen Gastroexperten engagiert für die Selektion einer Nachfolge für das gemeindeeigene Restaurant Des Alpes. Die drei eingegangenen Bewerbungen seien einer umfassenden Prüfung unterzogen worden. Da das Pacht- und Mietrecht nicht dem öffentlichen Beschaffungsrecht unterliege, sei keine öffentliche Ausschreibung erfolgt. Anlässlich einer Sondersitzung habe der Gemeinderat zwei Kandidaten und ihre Konzepte detailliert beraten. Ein Kandidat habe die Bewerbung bereits im Vorfeld zu dieser Sitzung zurückgezogen. In enger Zusammenarbeit mit dem Gastroexperten sei das Konzept des bekannten Koches, René Schudel, mit dem Namen "Heimat" ausgewählt worden.

Das Restaurant Des Alpes wurde in den letzten 25 Jahren stark genutzt und weist entsprechende Abnützungserscheinungen auf. Diese müssen nun dringend an die Hand genommen werden, damit noch in diesem Sommer eine Wiedereröffnung des Restaurants möglich ist. Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit konnten noch keine Offerten eingeholt oder Expertisen durchgeführt werden. Vielmehr sei der dringende und notwendige Sanierungsbedarf und die daraus resultierenden Kosten erhoben worden. Diese basieren auf Erfahrungen von Sachverständigen. Es gehe vorderhand um Sanierungsarbeiten unter anderem im energetischen Bereich, den Ersatz von Fussböden und weiteren dringenden Reparaturen.

Gemeinderat Franz Christ präsentiert das Konzept «Heimat» umfassend eine Brasserie mit gehobener Küche, ein grossen Biergarten mit Selbstbedienung und weitere Bestandteile. Für den Aussenbereich wird dringend eine Toilettenanlage benötigt. Auch im rückwärtigen Bereich der Liegenschaft sei grosser Handlungsbedarf angezeigt. Die Entsorgungssituation sei unbefriedigend und müsse neu konzipiert werden. Zudem würden dort Materialkisten gelagert. Das gelagerte Material gehöre teilweise den Paraglidern und teilweise zum Restaurant. Auch diese Situation müsse bereinigt werden. Auch was die Kellerräume anbelangt, sei grosser Handlungsbedarf gegeben. Die Personalgarderoben und auch die Toilettenanlagen, insbesondere bei den Damen, sind nicht mehr zeitgemäss. Bei Regen drücke dieser in das Innere der Kellerräume und auch der Boden der Lagerräume müsse aus Sicht der Lebensmittelhygiene saniert werden. Auch im Erdgeschoss sind diverse Sanierungsarbeiten unumgänglich. Der Treppenlift sei mit Schalungsband zusammengeheftet und seit längerer Zeit nicht mehr in Betrieb und gemäss procap nicht mehr gesetzeskonform (Behindertengleichstellungsgesetz).

Die Zeltstadt ist störend und hier gelte es vordringlich eine Optimierung herbei zu führen. Das Rondel mit dem Pizzaofen müsse entfernt werden. Das Baugesuch sei bereits eingegangen und liege in der Kompetenz des Regierungsstatthalters. Das vorliegende Kreditgeschäft umfasse, wie bereits erwähnt, die dringenden und notwendigen Sanierungsarbeiten. Es werden nun zeitverzugslos Abklärungen für die weiteren Sanierungsarbeiten mit zweiter Priorität erstellt und dem Grossen Gemeinderat voraussichtlich an der Sitzung vom 4. Mai 2021 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Eintretensfrage wird nicht bestritten.

Florian Simmler dankt für die Ausführungen und fragt an, ob im Kreditantrag von CHF 400'000.00 auch eine Sanierung oder Teilsanierung der Wohnung im oberen Teil der Liegenschaft enthalten sei. Zudem interessiere, was mit den Wohnungen passiere.

Gemeinderat Franz Christ führt aus, im Betrag von CHF 400'000.00 nichts für die Renovation der Wohnungen vorgesehen sei. Die Wohnung werde mit einem separaten Mietvertrag für die gleiche

Dauer wie das Restaurant an René Schudel vermietet. Es werde eine betriebsnahe Verwendung angestrebt. Selbstverständlich werde der Gemeinderat hier mitbestimmen. Es sei praktisch ausgeschlossen, bei einem Restaurant mit Biergarten und Öffnungszeiten bis 00.30 Uhr in Frieden mit einem Mieter oberhalb des Gastwirtschaftsbetriebes zu leben. Aus diesem Grund sei eine betriebsfremde Vermietung obsolet.

Dorothea Simmler führt aus, sie verstehe die Rolle der GmbH und der Erbgemeinschaft nicht ganz. Sie fragt, zu welchen Lasten der Pavillon bzw. die Zeltstadt erstellt wurde und wer diese Kosten seinerzeit bezahlt hätte. Es sei daraufhin zu wirken, dass der Verursacher für die Rückbaukosten aufkommen müsse.

Gemeinderat Franz Christ informiert, dass die Zeltstadt in der Zeit des Vormieters Soche entstanden sei. Die Zeltstadt sei seinerzeit baubewilligt worden. Der Mietvertrag sei an Herr Tagliavini, sel., übertragen worden. Es sei keine zeichnungsberechtigte Person der GmbH im Handelsregister eingetragen, was erschwerend war und eine rasche Abwicklung des Geschäftes hinderte. Die Verträge aus dem Jahr 1999 würden beinhalten, dass die Gemeinde das Inventar übernehmen müsse. Das Inventar sei abgenutzt und verbraucht. Folglich habe die Gemeinde eine von der Gastro-Suisse empfohlene Gastro-Schätzerin mit der Bewertung des Inventars beauftragt. Das Ergebnis sei auf 56 Seiten dokumentiert. Die Gemeinde sei nicht bereit, das Inventar zum errechneten Preis zu übernehmen und es sei auch nicht ihre Aufgabe. Das abgenutzte Mobiliar würde auch nicht in das neue Gastro-Konzept von René Schudel passen. Im Hinblick auf die Verwendung des Inventars gebe es Ideen, beispielsweise für die Tagesschule. Es gehe nun darum für die gesamte Situation eine gute Lösung zu treffen und dies erfolge in Begleitung eines Juristen.

Marcel von Allmen, fragt an, wie mit dem Inventar zukünftig umgegangen werde. Es gelte inskünftig solch einen "Klumpfuss" zu verhindern und auf solche Klauseln sei zu verzichten.

Gemeinderat Franz Christ führt aus, dass der Lerneffekt aus den Erfahrungen mit dem alten Vertrag gross sei. Der Mietvertrag werde auf 10 Jahre mit Option auf zweimalige Verlängerung ausgestellt.

Marcel von Allmen, interessiert, welche Kriterien bei der Pächterwahl zur Anwendung kamen.

Gemeinderat Franz Christ informiert, die Selektion sei unter Beizug eines Gastroexperten erfolgt. Dabei hätten die Marktchancen, Ertragszahlen und das überzeugende Konzept den Ausschlag gegeben. Der Gemeinderat habe sich bewusst für den bekannten "Brand" René Schudel an dieser prominenten Lage entschieden. Dieser Entscheid sei ein wichtiges Zeichen.

Oliver Fuchs gratuliert dem Gemeinderat zu diesem mutigen Entscheid. Er plädiert dafür, den Kredit für den dringenden Sanierungsbedarf zu unterstützen, es sei eine super Sache. Das Auswahlverfahren erfolgte unter grossem Zeitdruck.

Pia Boss führt aus, es gehe nicht in erster Linie darum wer der neue Pächter sei, sondern um den Gebäudeunterhalt und die Verantwortung der Gemeinde als Liegenschaftsbesitzerin. Das Gebäude sei über 20 Jahren nicht mehr substanziell saniert worden und dies sei jetzt nötig. Die FDP-Fraktion unterstütze das Geschäft. Das einheimische Gewerbe sei nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Lars Frederiksen betont, es sei nun der Zeitpunkt gekommen, etwas zu machen und zwar unabhängig des Bekanntheitsgrades des neuen Pächters. Die GLP-Fraktion stimme dem Geschäft zu.

Fredi Daumüller, fragt was mit dem Coiffure-Salon geschehe.

Gemeinderat Franz Christ, erörtert, das Coiffure-Geschäft seit über 16 Jahren in der Hand der Familie Munzinger sei, welche auf Ende April den Salon gekündigt hat, um in den Ruhestand zu treten. Mit dem Vorliegen des Konzeptes von René Schudel sei klar gewesen, dass es Punkto Coiffure-Geschäft eine Änderung gebe. Das Lokal gehöre neu zum Des Alpes, da dort dieser Platz gut gebraucht werden könne.

Andreas Dummermuth, dankt für die Ausführungen und die Vorbereitung des Geschäftes. Die meisten Fragen seien nun beantwortet. Die EVP/GLP unterstützt den Antrag. Er möchte aber wissen, was mit dem Pavillon passiere.

Gemeinderat Franz Christ informiert, dass mit einer Paragliding Firma eine Untermiete bestanden habe. Dies erfolgte in Unkenntnis der Gemeinde. Es solle die Interlakner Paragliding Firma berücksichtigt werden. An diese werde das äusserste Foto-Häuschen vermietet. Aus Platzgründen sei eine weitere Vermietung nicht mehr in dieser Form möglich.

Marcel von Allmen betont, dass nach diesen Zusatzinformationen Klarheit bestehe und dankt für die Vorbereitung. Es sei nun verständlich, weshalb das Geschäft so sportlich dahergekommen sei. Der Antrag wird unterstützt im Wissen darum, dass der beantragte Betrag von CHF 400'000.00 nicht ausreichen werde.

Beschluss: (mit grossem Mehr)

Es wird ein Rahmenkredit (formell Nachkredit) von CHF 400'000.00 zulasten der Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen beschlossen. Der überwiegende Anteil dieser Mittel wird voraussichtlich dem Konto 9630.3430.01, SF LS, Baulicher Unterhalt belastet werden.

Zu eröffnen an:

- Finanzverwaltung
- Bauverwaltung

12 B1.C Vorschriften, Gesetze, Verordnungen, Bau- und Planungsrecht generell

Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung

Formelles

Der Vorstoss ist am 27. August 2020 eingereicht und am 20. Oktober 2020 begründet worden. Die Frist zur Traktandierung der Beschlussfassung über die Erheblicherklärung läuft damit bis zum 20. April 2021 und ist somit eingehalten (Artikel 55 des Geschäftsreglements des Grossen Gemeinderats vom 19. Oktober 1999).

Materielles / Text des Postulats

Adrian Aulbach und acht Mitunterzeichnende fordern mittels Postulat: „*Elektroautos werden kontinuierlich günstiger und nähern sich dem Anschaffungspreis von vergleichbaren Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor an. Dank tieferen Betriebskosten sind sie schon heute nicht nur die klimafreundlichere, sondern oft auch die langfristig günstigere Option. Diese Option bleibt aktuell aber jenen wenigen vorbehalten, die das Auto zu Hause oder in selteneren Fällen am Arbeitsplatz laden können, was oft nur bei Wohneigentum der Fall ist. Der Gemeinderat wird daher gebeten, eine Änderung der Parkplatzpflicht im Baureglement vorzulegen, bei der:*

1. *die Parkplatzpflicht um einen Anteil an Parkplätzen mit Lademöglichkeit erweitert wird,*
2. *für zu wenig gebaute Parkplätze mit Lademöglichkeit eine erhöhte Ersatzabgabe anfällt,*
3. *die zusätzliche Abgabe für den Bau öffentlicher Ladestationen verwendet wird.“*

Stellungnahme des Gemeinderates

Das Postulat gibt eine richtige strategische politische Richtung vor. Die Vision der Industrielle Betriebe Interlaken (IBI) ist, bis 2035 klimaneutraler Stromlieferant zu sein. Mit dem Abschluss des Rahmenver-

trags "Ladestationen für Elektromobilität" beteiligt sich die Gemeinde Interlaken in Zusammenarbeit mit der IBI an der Erstellung von öffentlichen Ladesäulen. Ende 2020 konnte die zweite öffentliche Ladesäule in Betrieb genommen werden.

Das Anliegen soll im Rahmen der nächsten Revision der Ortsplanung angegangen werden. Nach Auskunft des Amtes für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) könnte eine entsprechende Bestimmung ins Baureglement aufgenommen werden. Diese müsste aber relativ offen formuliert sein und könnte nicht mit einer Ersatzabgabe verbunden werden, da es bis dato keine übergeordnete gesetzliche Grundlage gibt, welche Ladestationen fordert (anders als bei Parkplätzen, welche in der Bauverordnung entsprechend geregelt sind). Nicht ausgeschlossen ist, dass es im Verlauf der Ortsplanungsrevision übergeordnete Bestimmungen gibt, welche eine Pflicht zur Erstellung von Ladesäulen ermöglichen.

Es wird in Aussicht genommen, dass die Gemeinde Interlaken im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei den öffentlichen Anlagen eine Vorreiterrolle übernehmen wird. Bei Privaten ist aus heutiger Sicht eine restriktivere Haltung einzunehmen. Allfällige normative Bestimmungen sollten nicht dazu führen, dass ihretwegen weniger gebaut würde.

Antrag

Dem Grossen Gemeinderat wird beantragt, das Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, erheblich zu erklären.

Die GPK verzichtet auf eine Stellungnahme.

Gemeinderat Franz Christ führt aus, dass das Geschäft in den Unterlagen bestens beschrieben wird. Das Geschäft wurde in der Fachkommission Energie und in der Baukommission behandelt. Es gebe zunehmend mehr E-Fahrzeuge, was auch die erforderliche Infrastruktur wie Ladestationen bedeute. Eine generelle Pflicht sei nicht optimal und auch nicht zielführend. Hingegen sei diese bei Neubauten zu prüfen. Beispielsweise stelle dies bei einer neuen Tiefbaugarage mit Ladestationen ein Verkaufsargument dar. Der Gemeinderat werde das Anliegen im Rahmen der Ortsplanungsrevision einbringen und mögliche Lösungen prüfen.

Susanne von Hintzenstern: Das Postulat Aulbach wird unterstützt. Es sei erfreulich, dass die Elektromobilität nicht nur in Europa, sondern auch hier in der Schweiz zunimmt. Dies bedinge jedoch auch, dass genügend Ladestationen vorhanden seien. Diese seien von unterschiedlicher Ausgestaltung (schnelles versus langsames Laden). Die klare Haltung des Gemeinderates, Ladesäulen bei Neubauten zu fördern, werde sehr begrüsst. Es wäre auch zu diskutieren, wie finanzielle Anreize geschaffen werden könnten. Das Postulat ist erheblich zu erklären.

Beschluss: (mit grossem Mehr)

Das Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, wird erheblich erklärt.

Zu eröffnen an:

- Bauverwaltung
- Baukommission
- Fachkommission Energie

13 B3.E Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)
Orientierungen/Verschiedenes

Beantwortung einer Anfrage

Lorenz Schütz hält in seiner Anfrage vom 25. August 2020 fest, dass die Auswirkungen der Corona-Krise im wirtschaftlichen Bereich teilweise ausgeprägt zu spüren seien und noch einige Zeit beschäftigen würden. Er möchte für die EDU/EVP vom Gemeinderat wissen:

1. Wo eruiere der Gemeinderat in diesem Zusammenhang die grössten Herausforderungen respektive den grössten Handlungsbedarf?

Bis dato gab es in der Agglomeration¹ Interlaken nur bedingte Anstrengungen zugunsten einer breit abgestützten Wertschöpfungskette. In Zeiten der Corona-Pandemie zeigt sich eindrücklicher denn je, dass diese spezifische Ausrichtung auch grosse Risiken birgt. Aufgrund dieser Erkenntnisse und Erfahrungen wird mit dem Verein Standortförderung Wirtschaftsraum Interlaken-Jungfrau das entsprechende Gefäss geschaffen (vgl. auch Ziffer 5).

Bei den Steuern und den gegenläufigen Ansprüchen der Bevölkerung und der Gewerbebetreibenden werden die grössten Herausforderungen gesehen. Bei der Umsetzung ist eine faire und gleiche Behandlung der verschiedenen Stakeholder wichtig aber auch herausfordernd. Die Thematik ist sehr vielschichtig und entsprechend auch die Heterogenität der Ansprüche und Bedürfnisse.

2. Sei die Gemeinde mit den bestehenden Gremien/Organisationen (Volkswirtschaft Berner Oberland, Tourismus-Organisation Interlaken, Wirtschafts- und Tourismuskommission, etc.) genügend gut aufgestellt und organisiert?

Ja, aber es gibt Optimierungsbedarf, insbesondere struktureller Art, welcher in der Kompetenz der jeweiligen Organisation liegt.

3. Welche Massnahmen treffe der Gemeinderat kurzfristig und hinsichtlich der Budgetplanung 2021 für ein wirtschaftsförderndes Umfeld mit attraktiven Rahmenbedingungen in Interlaken?

Zusammen mit den Gemeinden Matten bei Interlaken und Unterseen wird die Tourismus-Organisation Interlaken (TOI) mit einem zusätzlichen Marketingbeitrag von CHF 500'000.00 im 2021 unterstützt. Zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen durch die Corona-Pandemie hat der Grosse Gemeinderat Interlaken am 8. Dezember 2020 der Tourismus-Organisation Interlaken ein Marketingbeitrag 2021 von CHF 291'750.00 bewilligt. Zudem hat der Gemeinderat weitere wirtschaftliche Massnahmen beschlossen wie Beteiligung an den IMU-Gutscheinen zugunsten von Hotelgästen in der Wintersaison 2020/21 im Betrag von CHF 38'000.00. Die drei Bödeli Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen haben einen gemeinsamen Kredit von gesamthaft CHF 150'000.00 für die Unterstützung der Vereine und Stiftungen gesprochen, der die Corona bedingten Einbussen abfedern soll.

4. Könne sich der Gemeinderat vorstellen, dem Thema Standortförderung/Wirtschaftsförderung mehr Gewicht zu geben und dies in die Legislaturziele des Gemeinderates aufzunehmen?

Der Gemeinderat erkennt die Wichtigkeit und das strategische Erfolgspotenzial und ist bereit, die Thematik im Rahmen seiner strategischen Überlegungen zum Legislaturprogramm einzubeziehen.

¹ Umfassend die drei Bödeli Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen sowie die umliegenden Gemeinden Bönigen, Därligen, Gsteigwil, Ringgenberg und Wilderswil (Quelle: <https://www.oberland-ost.ch/>)

5. Würde eine Anlaufstelle für das Gewerbe, wie dies zum Beispiel die Gemeinde Spiez eingeführt habe, auch für Interlaken Sinn machen?

Der neu gegründete Verein Standortförderung Wirtschaftsraum Interlaken-Jungfrau befasst sich mit den klassischen Bereichen einer professionellen Standortförderung und ist im Detail angepasst auf die lokalen Strukturen und funktionierenden Organisationen. Die Standort- und Wirtschaftsförderung wird ergänzend zur etablierten Tourismusförderung aufgebaut. Die Geschäftsfelder Entwicklung, Management und Marketing werden in enger Zusammenarbeit mit den etablierten Organisationen wie Tourismus Organisation Interlaken mit Hotelverein Interlaken, Kommission Wirtschaft & Tourismus der Gemeinden, Regionalkonferenz Oberland Ost, Volkswirtschaft Berner Oberland, der Standortförderung des Kantons Bern und unter Beizug von Experten entwickelt und implementiert. Sie dienen der wirtschaftlichen Entwicklung des Wirtschaftsraums Interlaken-Jungfrau. Das Gemeindepräsidium Interlaken ist im Vorstand des Vereins vertreten und kann die Interessen von Interlaken direkt einbringen.

Lorenz Schütz hat die Anfrage mit E-Mail vom 17. März 2021 verdankt.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat

Gemeindepräsident Philippe Ritschard dankt für das Vertrauen im Zusammenhang mit dem Kredit für die Sanierung des Restaurants Des Alpes. Das Konzept des schweizweit bekannten René Schudel ist überzeugend und wird für den prominenten Standort an der Höhematte neue Perspektiven bieten.

G-Nr. 3480

Anfrage Erich Häsler, Signalisationen, Hotelwegweiser

Erich Häsler hat am 26. Januar 2021 angefragt, ob es in Bezug auf die Signalisationen ein Konzept gebe und inwiefern Hotelwegweiser nötig sein.

Gemeinderat Peter Michel: Wir sind daran, den Schilderwald zu entfernen bzw. unnötige Schilder zu demontieren. Somit wird dem Begehren entsprochen.

Neue parlamentarische Vorstösse

G-Nr. 4702

Interpellation Mühlemann, Ausgleichende Verkehrsgerechtigkeit

Ratssekretärin Silvia Zimmermann verliest die von Aimé Mühlemann und 10 Mitunterzeichnenden eingereichte Interpellation betreffend "Ausgleichende Verkehrsgerechtigkeit"

"Der Aufteilung des Verkehrs im Verkehrsraum Interlaken hat grosse Auswirkungen auf verschiedene Bereiche. So hat ein Verkehr mit prinzipieller Ausrichtung auf Personenkraftwagen den Vorteil einer erhöhten Mobilität. Ein eher Fussgängerorientierter Verkehr schafft hingegen mehr öffentlichen Raum. Von diesen Auswirkungen sind jedoch verschiedene Gesellschaftsgruppen verschieden betroffen und besitzen verschiedene Interessen. So haben unter anderem Minderjährige und Jugendliche noch keinen Führerschein oder ein und daher ein reduziertes Interesse an grossen Fahrzeugen, Kinder und Familien ein grösseres Interesse an lebenswertem öffentlichen Raum und Einwohner, die eine hohe Lebensqualität wertschätzen eine Abneigung gegen hohen Strassenlärm. Vor allem Jugendliche sind sehr auf einen gerechten Verkehr angewiesen, der verstärkt Rücksicht auf Fahrräder und Fussgänger Rücksicht nimmt, damit sie sicher und bequem ihr Ziel erreichen können. Damit diese Interessen eingebunden werden können und der Verkehr klima- und generationengerechter wird, muss dieser Raum in Interlaken ausgeglichener gestaltet werden.

Der Gemeinderat wird daher ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

- a) Welchen Anteil, sofern erhoben, an Strecken auf öffentlichen Verkehrswegen werden mit welchen Fortbewegungsmöglichkeiten (z.B. zu Fuss, mit dem Fahrrad) auf dem Gebiet der Gemeinde Interlaken zurückgelegt?
- b) Welchen Anteil, sofern erhoben, an öffentlicher Fläche haben jeweils Fahrwege, Fussgängerstreifen/Fussgängerzonen, Parkplätze für verschiedene Fortbewegungsmittel und Strassen?
- c) Denkt der Gemeinderat, dass bestimmte Fortbewegungsmittel im Strassenverkehr zurzeit unterberücksichtigt werden?
- d) Wie viele Verkehrsunfällen sind im Jahre 2020 (Wenn nicht möglich, dann im letztmöglichen Jahr mit kompletter Statistik) im Verkehrsraum Interlaken passiert? Sofern möglich bitte nach Fortbewegungsmittel und Alterskategorie aufschlüsseln.
- e) Sieht der Gemeinderat die Dringlichkeit, das Verhältnis, wie in a) beschrieben, zukünftig verändern zu müssen? Wenn ja, wie und wenn nein, wieso nicht?
- f) Wären mehr autofreie Zentren bzw. autofreie Strassen(-abschnitte) etwas vorteilhaftes für den Standort Interlaken? Wenn ja, wieso und wenn nein, wieso nicht?"

G-Nr. 5204

Interpellation Frederiksen, Förderung der Elektromobilität

Ratssekretärin Silvia Zimmermann verliest die von Lars Frederiksen und 20 Mitunterzeichnenden eingereichte Interpellation betreffend Förderung der Elektromobilität

"Ein Durchbruch der Elektromobilität schien vor wenigen Jahren noch in weitem Ferne. Unterdessen sind Elektrofahräder weit verbreitet und Elektroautos rasant auf dem Vormarsch. Teil der Autoindustrie wollen in Zukunft nur noch auf Fahrzeuge mit batteriegetriebenen Elektromotoren setzen.

Elektroautos bringen neben vielen Vorteilen wie leisem Betrieb, hoher Betriebseffizienz, tiefen Kilometerkosten und abgasfreier Fahrt auch gewisse Anforderungen mit sich. Dies sind im Moment unter anderem noch ein höherer Einstiegspreis, eine tiefere Reichweite und eine länger dauernde "Betankung".

Verschiedene Gemeinden haben deshalb Massnahmen getroffen, um den Besitz von Elektrofahrzeugen zu fördern.

(Siehe <https://swiss-emobility.ch/de/elektromobilitaet/Foerdermassnahmen>) Dies können sein: öffentliche Ladesäulen, kostenlose Parkplätze für Elektrofahrzeuge, finanzielle Anreize, erleichterte Verfahren zum privaten Bau von Infrastruktur für Elektrofahrzeuge, etc.

Es zeichnet sich ab, dass der Wechsel von Verbrennungsmotoren zu Elektromobilität wohl die Zukunft sein wird, somit stellt sich die Frage, ob und wie Interlaken den Wechsel zu Elektrofahrzeugen aktiv fördern möchte.

Deshalb bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Soll Interlaken als Energiestadt auch in Sachen Elektromobilität eine aktive Rolle übernehmen?
2. Ist der Gemeinderat bereit, die Bedingungen für Elektrofahrzeuge in der Gemeinde mit geeigneten konkreten Massnahmen zu verbessern?
3. Welche Massnahmen könnten dies aus Sicht des Gemeinderates sein?
4. Bestehen aktuell bei den Industriellen Betrieben Interlaken (IBI) Projekte zur Förderung der Elektromobilität?
5. Mit welchen kommunalen Massnahmen können der Bevölkerung und dem Gewerbe in Interlaken private Investitionen in die Elektromobilität erleichtert werden?
6. Welche zeitlichen und finanziellen Rahmen sieht der Gemeinderat für diese Massnahmen?

Andreas Roth, Präsident GPK, wünscht eine Gesamtliste aller Behördenmitglieder umfassend die Telefon- und E-Mailadressen, welche mit Einverständnis der Behördenmitglieder öffentlich zugänglich gemacht werden könnten (Website).

G-Nr. 4788

Anfrage Manuela Nyffeler-Lanker, Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG

Gemäss Information auf der Website des Freiluft- und Hallenbades Bödeli AG bleibt das Bad auch weiterhin geschlossen. Dies hat zur Folge, dass bisherige Nutzende wie der lokale Schwimmclub auf andere Möglichkeiten ausweichen müssen. Wieso ist nicht zumindest eine Teilöffnung möglich? Das Bad war länger geschlossen. Es stellt sich die Frage, ob diese Zeit für Sanierungen unter anderem im Aussenbereich genutzt wurde. Wie ist die Zusammensetzung des Verwaltungsrates geplant? Welche Strategie verfolgt der Gemeinderat?

Schluss der Sitzung: 21:15 Uhr

Der Präsident

Die Protokollführerin

Die Stimmzählenden

